

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [10.? 1. 1898]

Montag

mein lieber Arthur,

»Kaifer und Hexe« gefällt Brahm nicht fehr (offenbar) und er wird es nicht spielen. Die künftigen Beziehungen der SORMA zum »Deutschen Theater« sind fehr unficher; er denkt also daran, die beiden anderen Stücke oder nur die »junge Frau« mit einem (fremden) Einacter heuer, ohne die SORMA, zu spielen etc... lauter unangenehme Sachen, worüber weiter nichts zu reden. Morgen abend bin leider nicht frei.

Ihr

Hugo.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Briefkarte

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »? Jann 98«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »104«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 98.

¹ Montag] Am 5. 1. 1898 wiederholt Brahm in einem Brief an Schnitzler, dass er *Der Kaiser und Hexe* für misslungen halte. Er hatte sich also seine Meinung gebildet, wenngleich sich das so lesen lässt, dass diese noch nicht kommuniziert war. Dieser Brief könnte somit am darauffolgenden Montag geschrieben sein. Ein Brief Brahms an Hofmannsthal, in dem er seine Absage mitteilt, ist nicht bekannt.

Erwähnte Entitäten

Personen: Otto Brahm, Agnes Sorma

Werke: *Der Kaiser und die Hexe*, *Die Frau im Fenster*, *Die Hochzeit der Sobeide*

Orte: Deutsches Theater Berlin, Wien